

**Gefahr Krampfadern -
schonend mit dem
Laser behandeln**

**VENEN —
DIAGNOSTIK
BAD —
HOMBURG**

Dr. med. Manuela Jakob
Fachärztin für Innere Medizin,
Phlebologie und Lymphologie

**26. Bad Homburger
Venengespräch**

**Kostenfreier Vortrag
in der Praxis**

**8.11.2023 um 17 Uhr
Anmeldung erbeten**

Privatpraxis
Schöne Aussicht 6
61348 Bad Homburg
Tel. 06172-9441870
info@venendiagnostik-badhomburg.de



www.venendiagnostik-badhomburg.de

Lesung mit Eugen Ruge in der Stadtbücherei



Der Schriftsteller und Dokumentarfilmer Eugen Ruge Foto: Privat

Kronberg (kb) – Am Dienstag, 7. November, liest der Schriftsteller Eugen

Ruge um 19.30 Uhr in der Stadthalle Kronberg aus seinem neuen Roman „Pompeji oder Die fünf Reden des Jowna“ vor.

Die Handlung spielt in den Monaten vor dem Ausbruch des Vesuvs im Jahr 79 nach Christus. Pompeji ist ein pulsierender Ort, der sich jedoch von den Folgen des großen Erdbebens im Jahre 62 nach Christus immer noch nicht erholt hat. War der Ausbruch des Vesuvs ein unvorhergesehenes Ereignis oder gab es Hinweise und Vorzeichen? Als auf einem Berg oberhalb der Stadt Pompeji tote Vögel gefunden werden, hat der Zuwanderer Jowna alias Josephus alias Josse eine Eingebung: Wenn da wirklich ein Vulkan grollt, wie von manchen behauptet wird, sollte man das Weite suchen. Ohne Schulbildung, Geld und Einfluss gelingt es ihm, sich an die Spitze einer Aussteigerbewegung zu setzen. Geboren 1954 im Nordural kam Eugen Ruge im Alter von zwei Jahren mit seinen Eltern nach Ost-Berlin.

Nach seinem Mathematikstudium an der Humboldt-Universität zu Berlin wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralinstitut für Physik der Erde der Akademie der Wissenschaften der DDR. Seine Tätigkeit als Schriftsteller,

Dokumentarfilmer und Drehbuchautor begann er 1986. Zwei Jahre später siedelte er in die Bundesrepublik über. Dort wirkte er hauptsächlich als Autor für Theater, Funk und Film.

Als Romanautor debütierte er im Jahr 2011 mit dem Titel „In Zeiten des abnehmenden Lichts“, für den er den Deutschen Buchpreis erhielt. Später erschienen u.a. die Romane „Cabo de Gata“, „Follower“ und „Metropol“. Seine bisherigen Bücher kreisten vor allem um die eigene Familiengeschichte, das SED-Regime und den Stalinismus („In Zeiten des abnehmenden Lichts“ und „Metropol“). In gewisser Weise hat auch der Roman „Pompeji“ mit seiner Familiengeschichte zu tun. Seine Großmutter Charlotte erzählte ihm einst als Kind über den Vulkanausbruch in Pompeji.

Von ihren Erzählungen war er so fasziniert, dass schon damals sein Interesse für dieses Thema geweckt wurde, verriet der Autor in einem Radiointerview. Eugen Ruges „Pompeji“ ist eine Erfindung, die auf geschichtlicher Wahrheit beruht und zugleich durch ihre Gegenwärtigkeit verblüfft: die Geschichte einer verhängnisvollen Verblendung im Vorfeld einer Katastrophe. Die Veranstaltung ist kostenpflichtig.

Die Entstehung von Kammermusik hautnah erleben – Spannende Einblicke bei „Mit Musik – Miteinander“

Kronberg (kb) – Am letzten Oktober-Wochenende findet erneut eine Workshop-Reihe des Kammermusikprojekts „Mit Musik – Miteinander“ an der Kronberg Academy statt. Vom 27. bis 29. Oktober sind alle Musikbegeisterten eingeladen, mit dabei zu sein, wenn jugendliche Talente von Alumni der Academy lernen und diese ihre musikalischen Erfahrungen an die nächste Generation weitergeben. Gemeinsam erarbeiten Lehrende und Lernende in Streicherensembles Kammermusik, die abschließend in einem Werkstattkonzert präsentiert wird. Der Eintritt ist frei. Elf Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren kommen aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz in Kronberg zusammen, um in Ensemblegruppen miteinander zu musizieren. Alle Teilnehmenden von „Mit Musik

– Miteinander“ sind Bundespreisträger der bedeutendsten nationalen Musikwettbewerbe für Schülerinnen und Schüler wie „Jugend musiziert“ (Deutschland), „Prima la musica“ (Österreich) oder des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs. Sie treffen an der Kronberg Academy erstmals aufeinander, um in Besetzungen vom Streichquartett bis zum -sextett bedeutende Werke der Streicherliteratur zu erarbeiten.

Angeleitet werden sie dabei von drei Alumni der Kronberg Academy, die selbst einst „Juniors“ des internationalen Kammermusikfestivals „Chamber Music Connects the World“ waren. Initiiert und getragen werden beide Projekte von der Crespo Foundation. Die Dozenten Anne Luisa Kramb (Violine), Georgy Kovalev (Viola) und Aurélien Pascal

(Violoncello) sind bereits auf internationalen Konzertpodien zu Hause und wurden von bedeutenden Lehrern ihres Fachs wie Antje Weithaas, Nobuko Imai und Frans Helmerson ausgebildet. Die Erfahrung und Begeisterung für Kammermusik, die sie bei „Chamber Music Connects the World“ sammeln konnten, geben die drei jungen Dozenten nun weiter an die nachfolgende Generation und sammeln zugleich selbst erste Erfahrungen als Vorbilder und Lehrer.

Erarbeitet werden an drei Workshop-Tagen Kammermusikwerke von Joseph Haydn, Franz Schubert, Felix Mendelssohn Bartholdy, Johannes Brahms und Maurice Ravel. In die spannende Atmosphäre des Entstehens und Verstehens der Königsdisziplin Kammermusik kann neugieriges Publikum ein-

tauchen. Am Freitag, dem 27. Oktober, startet „Mit Musik – Miteinander“ mit einer offiziellen Begrüßung um 15 Uhr im Carl Bechstein Saal des Casals Forums, danach werden in Einheiten von jeweils 45 Minuten die Werke mit Dozenten und Teilnehmenden erarbeitet. Die Ergebnisse der Ensemblearbeit kann jeder Musikbegeisterte dann am Sonntag in einem Musikalischen Ausklang ab 15 Uhr im Großen Saal des Casals Forums genießen. Dort kommen alle Quartette, Quintette und Sextette noch einmal zur finalen Aufführung. Die Workshop-Einheiten finden am Freitag von 15 bis 20.15 Uhr, am Samstag von 9.30 bis 20.15 Uhr und am Sonntag von 9.30 bis 16.15 Uhr statt. Ein- und Auslass für die Zuhörernden ist zwischen den Einheiten möglich, eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

„Alte Wege und Straßen um Kronberg und Königstein“ – Vortrag beim Verein für Geschichte

Alte Wege und Straßen um Kronberg und Königstein
Historische Reminiszenzen aus der Zeit um 1200 bis 1900



Kaufmannszug um 1550
auf der Straße nach Frankfurt

Gesammelt und zusammengestellt von Bruno Streit, Kronberg

Auf dem Gemälde ist ein Kaufmannszug um das Jahr 1550 zu sehen.

Foto: privat

Kronberg (kb) – Dem Vortragsangebot des Vereins für Geschichte Kronberg e.V. über „Alte Wege und Straßen um Kronberg und Königstein“ sind viele Mitglieder und Interessierte gefolgt. Referent Professor Bruno Streit stellte dem Publikum im ersten Teil seiner zweiteiligen Reihe die Pfade und Altwege rund um den 3-Burgen-Weg vor. Die heutige Landschaft rund um Kronberg – Königstein

– Falkenstein und die historischen Ansichten, wie sie noch unsere Kronberger Maler erlebten, wurden gegenübergestellt.

Beginnend in der Kronberger Eichenstraße ging es über Königstein, Falkenstein und zurück nach Kronberg. So sah man um das Jahr 1800 von den Helbigshainer Wiesen aus noch eine vergleichsweise wald- und baumarme Wiesenlandschaft. Zu Königstein wurde die

Häuserarchitektur vom Bahnhof aus mit damals modernen Bauten aus dem 19. und 20. Jahrhundert hinein Richtung Burg dargestellt, wo die Frühneuzeit (Rathaus 17. Jahrhundert) dominiert. Ein Modell der Festung Königstein (17./18. Jahrhundert) wurde digital über die heutige Ruine gelegt, so dass die Festung gleichsam wieder auferstand. Weiter ging es von Königstein über den Klärchenweg nach Falkenstein, wiederum unterlegt mit Fotos vom heutigen Häusermeer im Vergleich zur ehemaligen Weidelandschaft. Falkenstein war eine nassauische Höhensiedlung mit ungefähr 300 Einwohnern. Weiter ging es über den Kocherfels und den Arbeiterweg mit einem Abstecher zur Grundmauer der ehemaligen Antoniuskapelle, einer Einsiedelei, zurück nach Kronberg zur Burg.

Angesprochen wurden auch praktische Dinge, wie verschiedenliche Beschwerden von Besuchern im Museum Stadtgeschichte, die sich auf dem 3-Burgen-Weg verlaufen hatten oder die Antoniuskapelle nicht gefunden haben, weil die reguläre Wegführung knapp daneben vorbeiführt. Dies liegt aber nicht in der Verantwortung des Vereins für Geschichte, da der Weg in Königstein konzipiert und von dort betreut wird.

Interessant waren bildliche Darstellungen der Möglichkeiten des Reisens und des Transports. Wenn nicht, wie meist, zu Fuß gereist wurde, kamen, je nach Bedarf und Verfügbarkeit, Pferd, 2-rädrige Kuhgespanne, 4-rädrige Wagen teilweise noch ohne Drehschemel-Lenkung, Sänften, Kobelwagen, Kadaverwagen oder auch Esel und Maultiere ins Spiel. Auch übliche Distanzen zu Fuß, z.B. vom Eichtor hoch zum Fuchstanz 2 Std. bzw. nach Glashütten 2,5 Std. vom Frankfurter Tor in Kronberg runter nach Höchst 2,5 Std. und nach Frankfurt gar 4 Std., wurden aufgezeigt. Zum Schluss wurden noch ein Stück der alten Handelsstraße von Köln nach Frankfurt über

den Pass (630 m NN), also die Alte Escher oder Alte Limburger Straße, sowie der Lange Weg hinter den Schmitttröder Wiesen (bei der Billtalhöhe), der Elzeweg und Grüne Weg (Abzweigungen beim Fuchstanz) sowie Glashütten und Glaskopf mit seinen Glasöfen thematisiert.

Diskussion im Anschluss

Im Anschluss fand unter den Besuchern eine rege Diskussion über die „neu entdeckten“ Wegführungen und Orte statt. Es wurde nach der Kanonenstraße gefragt und die ursprüngliche, mittlerweile weggefallene Wegführung über den Philosophenweg diskutiert. Auch die im Vortrag enthaltenen Orte der Wüstung Ruthartshain, der Antoniuskapelle (die leider auf dem 3-Burgen-Weg nicht erfasst ist), des jüdischen Friedhofs und die Bürgelplatte wurde diskutiert. Auch die ehemalige Turnhalle, der heutige Saal der Stadthalle, die einst in Falkenstein als Speisesaal des Offiziersheims (1909 bis 1914) stand, war ein Thema.

Zudem konnten nicht identifizierte Orte und Daten von wissenden Vereinsmitgliedern beigeleitet werden. Alles in allem war es ein sehr erfolgreicher Abend für den Referenten und das Publikum. Der Vorstand bedankt sich bei allen, die teilgenommen haben und weist schon jetzt auf den zweiten Teil „Handelsstraßen und Fernreisen in der Frühzeit Kronbergs“, der vom selben Referenten am Mittwoch, 8. November, um 18.30 Uhr gehalten wird. Hier geht es um alte Fernstraßen, die bei Kaufleuten und Pilgern, Fürsten und Postboten, aber auch Wegelagerern „beliebt“ waren. Abschnitte, die noch heute begehbar sind und landschaftlich teils versteckt liegen und teils herrliche Panoramaausblicke bieten, werden bildstark rübergebracht. Das Restaurant Magnolia hat geöffnet und bewirbt im Tagungsraum.